

9. Heilbronner Konzert: Horn, Horn

In den Köpfen der Zuschauer – Eine Umfrage

Ein Konzert ist immer ein besonderes Erlebnis. Die Musik zieht jeden in ihren Bann, aber jeder erlebt ein Konzert anders. Obwohl man nach dem Konzert vielleicht mit Freunden, Bekannten oder der Familie über das Erlebnis redet, kennt man am Ende nur wenige verschiedene Perspektiven auf das Konzert.

Wir haben bis jetzt jedes WKO-Konzert dieser Spielzeit genossen. Trotzdem wollten wir mehr. Oft haben wir uns gefragt: „Was denken die anderen Zuschauer? Was bedeutet ein WKO-Konzert für sie?“

Bei dem 9. Heilbronner Konzert „Horn, Horn“ am 8. Mai 2024 konnten wir nun endlich ein bisschen in die Köpfe des Publikums blicken. Während unserer Umfrage haben wir viel über die Verbindung der Zuhörer zum WKO und zur Musik erfahren und darüber hinaus viele interessante Gespräche geführt. Mit diesem Bericht wollen wir Ihnen und Euch ermöglichen, selbst in die Gedankenwelt der Zuhörer einzutauchen.

Um möglichst viele Zuhörer zu erreichen, haben wir nicht nur Fragebögen ausgeteilt, sondern auch QR-Codes und Plakate aufgehängt sowie zusätzlich die anwesenden Gäste befragt. Insgesamt haben wir auf diese Weise von 99 Besuchern unter anderem erfahren, warum sie das Konzert besucht haben und wie es ihnen gefallen hat.

Zunächst hat uns interessiert, wie viele ein Abonnement haben, wie viele Karten ein Geschenk waren und wie viele Besucher eigens für dieses Konzert eine Karte selbst gekauft haben. 47 Prozent der Umfrageteilnehmer haben ein Abo, davon 96 Prozent schon seit vielen Jahren. Uns wurde sogar begeistert erzählt, man gehe bestimmt schon 50 Jahre zum WKO. Ob es für so lange Mitgliedschaften spezielle Preise gibt?

Auch Karten zu verschenken, scheint beliebt zu sein, denn 23 Prozent haben ihre Karte geschenkt bekommen und 65 Prozent würden auf jeden Fall Karten verschenken und wüssten sogar schon, an wen. 11 Prozent der Befragten führen das Problem an, dass sie zwar Karten verschenken würden, aber niemanden haben, der ihre Begeisterung teilt.

Umso mehr nutzen sie die Chance, sich in der Pause mit Gleichgesinnten auszutauschen. Für viele scheinen die Konzerte des WKO auch eine Möglichkeit zu sein, um mal rauszukommen und soziale Kontakte zu pflegen.

Für die ältesten Besucher sind die Konzerte des WKO sogar eine der wenigen Veranstaltungen, zu denen sie noch gehen. Trotzdem wurde uns von Sorgen berichtet, nicht mehr zu den Veranstaltungen kommen zu können, weil das Autofahren zum Problem wird.

Einigen sind die Konzerte so wichtig, dass sie sogar ein Taxi bezahlen würden. Gewünscht wird ein bezahlbarer Konzert-Shuttle, um dem WKO auch weiterhin die Treue halten zu können.

Denn auf die Frage, ob sie noch zu weiteren WKO-Konzerten kommen würden, antworteten immerhin 88 Prozent mit „Ja, auf jeden Fall“. Nur 2 Prozent gaben an, dass sie eher nicht nochmal kommen würden.

Was reizt die Fans des WKO, dessen Konzerte zu besuchen? Und welche Erwartungen hatten sie speziell an dieses Konzert? Sind es die ausgewählten Stücke, besondere Solisten oder klassische Musik generell? Bei vielen letzteres, denn 49 Prozent kreuzten an, einfach nur klassische Musik genießen zu wollen. Aber auch der Fokus auf das Horn als Instrument scheint interessant zu sein, denn 23 Prozent hoffen, vor allem das zu erleben. Natürlich ist auch der Solist sehr wichtig; 28 Prozent kamen ins Konzert, um „besondere Talente zu erleben“.

Trotzdem hörten wir auch von treuen Anhängern Verbesserungsvorschläge und Kritik. Es wurde zum Beispiel angemerkt, dass es professioneller wirken würde, wenn an den Rändern der Bühne Blumendekoration zu sehen wäre.

Der Künstler Felix Klieser kam auf jeden Fall gut an, denn 76 Prozent der Menschen, die extra für dieses Konzert eine Karte gekauft hatten, haben das nur seinetwegen getan und sie wurden nicht enttäuscht. 47 Prozent gaben an, dass ihre Erwartungen erfüllt wurden, alle anderen kreuzten sogar „übertroffen“ an. „Das ist wirklich das beste Konzert der ganzen Saison“, befand eine Befragte.

Abseits des Fragebogens entwickelten sich auch interessante Gespräche, die nicht unbedingt mit der Musik zu tun hatten.

Nachdem wir mit dem typischen Satz „Wir sind vom THG und machen heute eine Zuschauerumfrage“ begonnen hatten, wurde manchmal gleich eingehakt: „Vom THG? Da waren meine Kinder auch! Ist denn Herr Beck dort noch Schulleiter?“ Eine ältere Dame berichtete uns sogar, sie sei einst selbst auf unserer Schule gewesen. Solche Zuhörer waren gleich besonders bereit, an unserer Umfrage teilzunehmen.

Vor der Einführung, als noch nicht so viel los war, wurden wir sogar in eine Diskussion über G8 beziehungsweise G9 verwickelt, nach unseren Berufsvorstellungen gefragt, und man erzählte uns von eigenen ehemaligen Berufen.

Was uns auch sehr interessiert hat, war, wie gut das Publikum die gespielten Stücke kennt und ob die Einführung als kleine Infoveranstaltung zu den Stücken genutzt wird. Eher nicht: Nur 5 Prozent der Befragten hatten sich dazu entschieden. Einerseits kann das daran liegen, dass man früher kommen muss, aber eine Zuschauerin berichtete uns auch, sie gehe nicht mehr in die Einführung, weil der Sprecher unverständlich spreche und sie sich deshalb nur aufrege.

Manche brauchen die Einführung vielleicht gar nicht oder wollen sich einfach überraschen und die Musik auf sich wirken lassen. Das wählten zumindest 37 Prozent der Interviewten aus. 28 Prozent antworteten, sie hätten die Stücke „bestimmt schon einmal irgendwo gehört“ und ebenfalls 28 Prozent (unserer Meinung nach ganz schön viele) kannten die Werke schon sehr gut.

Was weitere Konzerte angeht, wurden auch konkrete Wünsche geäußert, so schrieb jemand auf den Fragebogen „Jedes Mal ein Erlebnis. Bitte auch mal Bach.“

Der größte Teil des Publikums genoss in der Pause Getränke, aber wir waren weiter auf unserer Umfragemission unterwegs, denn noch waren nicht alle Fragen geklärt. Ist den Zuschauern das Konzert manchmal zu lang? Würde ihnen eine Hälfte reichen? Bei diesem Konzert auf jeden Fall nicht! 90 Prozent antworteten auf unsere Frage, ob sie sich schon auf die zweite Hälfte freuen würden, mit „Ja, auf jeden Fall“.

Bei so vielen Perspektiven darf unser eigener Eindruck natürlich nicht fehlen. Auch wir fanden den Solisten Felix Klieser extrem faszinierend. Es war sehr beeindruckend zu sehen, mit welcher Beweglichkeit und Feinmotorik seine Füße und Zehen arbeiteten und wie er es, der ohne Arme geboren wurde, auf diese Weise schaffte, dem Horn herrschaftliche Töne zu entlocken.

Auch die gespielten Stücke waren abwechslungsreich und es hat großen Spaß gemacht, zuzuhören, bis das Konzert auf einmal schon vorbei war. Es war für uns ein wundervoller Abend und auch wir finden, dass es eines der besten Konzerte dieser Spielzeit war. Das könnte aber auch daran liegen, dass die Begeisterung der vielen Zuschauer, mit denen wir gesprochen haben, mitreißend war und unsere eigene Begeisterung immer weiter angefacht hat.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass unsere Umfrage erfolgreich war. Wir konnten mehr über die Zuhörer, ihre Beziehung zum WKO und auch über das WKO an sich erfahren. Außerdem war es ein besonderes und auf jeden Fall zu empfehlendes Erlebnis, auf wildfremde Leute zuzugehen und sich mit ihnen zu unterhalten. Wir haben viele interessante Geschichten gehört, Freundlichkeit und Offenheit erlebt und die Begeisterung der regelmäßigen Abonnenten schließlich selbst spüren können.

Es war ein fantastisches Konzert und die Zuschauerumfrage für uns eine einzigartige Möglichkeit und Erfahrung, die wir nicht hätten missen wollen.

